

Sunday, August 31. 2008

Beendigung einer Psychoanalyse

Das aktuelle Heft von Psychotherapie & Sozialwissenschaft ist den empirischen Zugängen zum Thema "Die letzte Stunde - Beendigung einer Psychoanalyse" gewidmet. Im Editorial von Gastherausgeber Bernhard Grimmer heißt es: "Die in diesem Heft versammelten Beiträge beschäftigen sich alle mit der Beendigung der gleichen hochfrequenten Psychoanalyse. Es handelt sich um den »Musterfall« der deutschen Psychoanalyse (Thomä & Kächele, 2006, S. 167), die Patientin Amalie. Die Analyse (517 Sitzungen mit einer Frequenz von drei Wochenstunden) wurde auf Tonband aufgenommen, transkribiert und interessierten Wissenschaftlern zu Forschungszwecken zur Verfügung gestellt. Die bisher durchgeführten Studien zum Verlauf der Behandlung sind im dritten Band des Ulmer Lehrbuchs zur psychoanalytischen Therapie (Thomä & Kächele, 2006) zusammengefasst. Auch in diesem Fall spielt in der bisherigen Forschung das Thema der Beendigung eine vergleichsweise geringe Rolle. Deshalb sind wir dankbar, dass Horst Kächele uns mit der Bereitstellung der Transkripte und der Erlaubnis ihrer Veröffentlichung ermöglicht hat, diese Forschungslücke mit Beiträgen zu füllen, die auf der Basis unterschiedlicher qualitativer Methoden den Abschluss dieser Analyse unter die Lupe nehmen. Der Fokus der verschiedenen Aufsätze liegt dabei auf der letzten Sitzung, in der die Analysandin und der Analytiker ihre Beendigung vollziehen und Abschied nehmen müssen. Der Leser erhält so die Gelegenheit, aus der Nähe zu betrachten, was in dieser letzten Sitzung passiert und auch, was sich beispielsweise auf der Ebene der Traumerzählungen im Vergleich zum Anfang verändert hat." Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 13:46

Saturday, August 30. 2008

Kontrollierte Offenheit: Luhmanns Einführung in die Theorie der Gesellschaft

In der neuen Ausgabe des Online-"Forums für Qualitative Sozialforschung" (FQS) findet sich ein umfangreicher Rezensionssatz zu Luhmanns posthum erschienener "Einführung in die Theorie der Gesellschaft", die als Niederschrift seiner letzten Vorlesung 2005 im Carl-Auer-Verlag erschienen ist (systemmagazin brachte damals ausführliche Rezensionen von Tom Levoid und Wolfgang Loth). Andreas Wenniger, Soziologe an der Universität Bielefeld, hat sich gründlich mit dem Text auseinandergesetzt und kommt zu folgendem Fazit: "Das Konzept einer Gesellschaftstheorie ist bis heute im Wesentlichen ein theoretisches Unterfangen, das selten Kontakt zur empirischen Sozialforschung sucht. Daraus ergibt sich ein großes Problem für den system- bzw. gesellschaftstheoretischen Ansatz, will er nicht nur als 'reine' Theoriearbeit wahrgenommen werden. Diesem theoretischen Paradigma ist solch eine Selbstbeschränkung aber meines Erachtens nicht zwangsweise eingeschrieben. Aufgrund des explorativen Charakters des Konzepts einer systemtheoretischen Gesellschaftstheorie scheint dieses grundsätzlich vereinbar zu sein mit einigen Richtungen der qualitativen Sozialforschung. Dort geht es in vielen Fällen gerade um die Verhinderung zweier Probleme: Erstens soll verhindert werden, dass empirische Realitäten mit vorgefertigten Kategorien betrachtet werden. Zweitens sollen wissenschaftliche Theorien nicht bloß zur Hypothesengenerierung dienen, die dann an der Wirklichkeit überprüft werden. Wissenschaftliche Untersuchungen sollen offen bleiben können gegenüber einer erst noch zu erkundenden 'Wirklichkeit'. Ich habe zumindest ansatzweise zu zeigen versucht, dass LUHMANNs Begrifflichkeiten gerade keine 'Kategorien' darstellen, unter die Empirisches bloß subsumiert wird. Meines Erachtens kann die LUHMANNsche Gesellschaftstheorie so gelesen werden, dass sie versucht, sich auf kontrollierte Weise offenzuhalten für eine erst noch zu erkundende soziale Wirklichkeit." Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levoid in Bücher, Links at 16:46

Friday, August 29. 2008

Loss, Trauma, and Resilience

Heute erscheint das Buch von Pauline Boss über "Verlust, Trauma und Resilienz: Die therapeutische Arbeit mit dem »uneindeutigen Verlust«" in deutscher Übersetzung. Bereits gestern war im systemmagazin ein Vorabdruck zu lesen. Das Original ist bereits 2006 bei Norton in New York erschienen. Jörg Leonhard hat es rezensiert und empfiehlt die Lektüre: "Pauline Boss gibt einen sehr guten Überblick über das Thema und führt in ihre Gedanken behutsam doch stringent ein. Leser werden sich sicherlich an Situation und an Klienten/-innen erinnern und neue Wege und Denkweisen entdecken können. Sicherlich bietet das Buch keine neue Methode oder ein neues Konzept. Die aufgezeigten Gedanken werden sich Praktiker in ihrer Arbeit immer wieder machen und sich den systemischen Herausforderungen einer Arbeit mit Menschen, die unklare oder ungeklärte Verluste bewältigen müssen, stellen. Trotzdem ist das Buch sehr empfehlenswert, da es eine gute Sammlung und Konzentration des Themas bietet und eine thematische Vernetzung schafft, die bisher so deutlich nicht hergestellt wurde."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Thursday, August 28. 2008

Heute vor 45 Jahren: I have a Dream

Posted by Tom Levold in Personen at 09:34

OVG NRW: Systemische Therapie ist ein wissenschaftlich anerkanntes Verfahren

Anni Michelmann teilt für die DGSF mit:

Am 4. August 2008 hat das Oberverwaltungsgericht (OVG) für das Land Nordrhein-Westfalen die Berufung des Landesprüfungsamtes der Bezirksregierung Düsseldorf gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts (VG) Düsseldorf vom 7. April 2006 zurückgewiesen (Az.: 13 A 2146/06).

Der 13. Senat des OVG entschied über die Berufung durch Beschluss „weil er sie einstimmig für unbegründet und die Durchführung einer mündlichen Verhandlung nicht für erforderlich hält“.

In dem angefochtenen Urteil hatte das Verwaltungsgericht die Landesbehörde verpflichtet, den Antrag eines Institutes der DGSF vom 3. März 2003 auf Erteilung der Anerkennung als Ausbildungsstätte nach § 6 Abs.2 PsychThG für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten mit dem Vertiefungsgebiet Systemische Therapie/Familientherapie unter Beachtung der Rechtsauffassung des Gerichtes neu zu bescheiden. Das Landesprüfungsamt hatte zuvor den Antrag des Institutes mit der Begründung abgelehnt, dass der WBP 1999 die Wirksamkeit der ST/ FT verneint habe. Darauf komme es jedoch nicht an, vertrat das Gericht. Vielmehr sei entscheidend, ob die ST/ FT in der Wissenschaft und der Profession eine breite Resonanz gefunden habe. Dies sei unbestreitbar der Fall.

Das OVG „macht sich die Feststellungen des Verwaltungsgerichtes in vollem Umfang zu eigen“ und setzt sich bei der Auslegung des zentralen Begriffs der „wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren“ gemäß § 1 Abs.3 Psychotherapeutengesetz ausführlich mit der Intention des Gesetzgebers auseinander und zitiert aus der Gesetzesbegründung (BT-Drucks. 13/8035): „Der Gesetzesentwurf enthält keine Aufzählung der zulässigen psychotherapeutischen Verfahren. Weiterentwicklungen in diesem Bereich sollen nicht ausgeschlossen werden. Gerade im Bereich der beruflichen Definition psychotherapeutischer Tätigkeiten ist es nicht angezeigt, Verfahren auszugrenzen. Ihre wissenschaftliche Anerkennung bleibt indes Voraussetzung für die anerkannte Ausübung von Psychotherapie, um zu verhindern, dass die Befugnis zur Ausübung von Psychotherapie missbraucht wird.“ Vor diesem Gesetzeshintergrund „erscheint es dem Senat deshalb nicht geboten, die Anerkennung eines psychotherapeutischen Verfahrens (ausschließlich) von einem durch Studien belegten und nachgewiesenen Wirksamkeitsnachweis abhängig zu machen.“ Sowohl die Landesbehörden als auch der WBP seien an die dargelegte Auslegungsprämisse des Begriffs wissenschaftlich anerkannter Verfahren – nämlich Ausschluss von Scharlatanerie und Missbrauchsabwehr – gebunden. Abschließend begründet das OVG den Zeitpunkt seiner jetzigen Entscheidung verbunden mit der Zulassung der Revision und dem inzwischen beim Bundesverwaltungsgericht anhängigen Verfahren zur Gesprächspsychotherapie damit, auf diesem Wege eine bundesgerichtliche Klärung zu ermöglichen.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 07:43

Vorabdruck von Pauline Boss: Verlust, Trauma und Resilienz

Pauline Boss ist auch hierzulande vielen Kolleginnen und Kollegen durch ihre Arbeiten zum Thema des uneindeutigen Verlustes bekannt geworden. Damit wird einerseits der unklare Verlust einer Person bezeichnet, die körperlich nicht mehr präsent ist, etwa bei vermissten Personen, die aber aufgrund des unklaren Status ihrer Existenz auch nicht aufgegeben und betrauert werden kann. Andererseits kann aber auch ein uneindeutiger Verlust darin bestehen, dass ein Mensch noch körperlich anwesend ist, aber seine soziale Rolle nicht mehr erfüllen und in der Beziehung nicht mehr als Partner präsent sein kann, etwa bei Demenzzkranken. Mit diesem Buch, das von Astrid Hildenbrand in gewohnter Qualität übersetzt worden ist und Ende dieser Woche bei Klett-Cotta erscheint, hat Pauline Boss ihr forschendes und therapeutisches Lebenswerk zusammengefasst. systemmagazin bringt einen Vorabdruck aus dem 7 Kapitel "Ambivalenz als etwas Normales begreiflich machen", eine Rezension folgt.Zum Vorabdruck geht es hier...

Posted by Tom Levold in Bücher, Vorabdrucke at 00:00

Wednesday, August 27. 2008

Anything goes

Die Streitschrift einer "anarchistischen Erkenntnistheorie", die Paul Feyerabend unter dem Titel "Wider den Methodenzwang" 1975 veröffentlicht hat, ist auch heute noch jedem zu empfehlen, der sich für die Grundlegung von Wissenschaft und Theoriearbeit interessiert. "Für eine Rezension von Feyerabends Thesen gilt im besonderen, was für jede Nacherzählung lebendiger Ideen gilt: Es geht nicht nur um die Inhalte – schon langsam Staub ansetzender – Schriften, sondern um den Geist, der aus ihnen spricht. 'Anything goes.' Zu konstatieren ist, dass Feyerabend mit diesem – eigentlich lapidaren – Schlachtruf über Nacht weltberühmt und zu einem Klassiker des modernen erkenntnistheoretischen Denkens geworden ist", schreibt Andreas Metzner in einem kurzen Beitrag über diesen Klassiker, der im Sammelband "Schlüsselwerke der Soziologie" (hrsg. von Sven Papcke und Georg W. Osterdieckhoff) erschienen ist. Im Internet zu lesen ist Metzners Beitrag hier...

Posted by Tom Levold in Bücher, Links at 09:55

Tuesday, August 26. 2008

Human Dignity and Humiliation Studies

Die Ärztin, Psychologin und Sozialwissenschaftlerin Evelin E. Lindner (Foto) gründete 2001 auf Einladung des New Yorker Columbia University Conflict Resolution Network ein globales Netzwerk zur Erforschung von Rahmenbedingungen, die menschliche Würde fördern, bzw. in Form von Erniedrigung gefährden. Die Website des Netzwerks - der Human Dignity and Humiliation Studies (HDHS) – gibt Aufschluss über Selbstverständnis und Ziele. Es geht um einen systemischen Wandel, global und lokal, der gegenseitigen Respekt und Wertschätzung fördert. Die Mitglieder von HDHS bezeichnen sich als weltanschaulich und politisch unabhängig. Ihr Vorgehen ist disziplinübergreifend. Einen Einblick in die das Projekt tragende Haltung gibt ein Aufsatz von Evelin Lindner zum Thema "Health and Illness in Relation to Dignity and Humiliation in Times of Global Interdependence". Lindner gibt darin einen Überblick über die Entwicklung der Bedeutungsrahmen von Medizin und Gesundheitsberufen. Darüber hinausgehend verdeutlicht sie die Konsequenzen einer Sicht, in der die eigene Gesundheit nicht nur als privates Ereignis gerahmt wird, sondern auch wesentlich als ein soziales und gesellschaftliches Phänomen. Die Kriterien der WHO verweisen zwar auf Gesundheit als eine komplexe Wechselwirkung physischer, mentaler und sozialer Prozesse. Doch, so fragt Lindner, ist es nicht vielleicht so, dass Wohlbefinden und Gesundheit angesichts von Macht- und Reichtumsunterschieden nach den Vorstellungen und vielleicht unbewussten Motiven von Eliten definiert werden? Die Autorin verdeutlicht die globale Dimension dieses Themas. Für mehr siehe hier... Evelin Lindner erhielt im Oktober 2006 den Preis für Angewandte Psychologie des Schweizerischen Berufsverband für Angewandte Psychologie SBAP. Den Vortrag von Evelin Lindner an der ETH Zürich zu diesem Anlass ("Auswirkungen von Demütigung auf Menschen und Völker") gibt es hier... Die Website von HDHS stellt eine umfangreiche Sammlung von Texten online zur Verfügung. Unter anderem gibt es einen link zu einem Aufsatz von Beth Fisher-Yoshida (2005): Reframing Conflict: Intercultural Conflict as Potential Transformation [J of Intercultural Communication No.8, 2005]. Die Autorin reflektiert Konflikte als Möglichkeiten, bisherige Prämissen und Bevorzugungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern. Konfliktlösung, interkulturelle Kommunikation und Vielfalt, sowie transformatives Lernen sind dabei tragende Konzepte. Zum Text von Beth Fisher-Yoshida geht's hier.... Mit Carlos Sluzki trifft man in der Liste der AutorInnen einen "alten Bekannten". In Global Studies Review (2006) berichtete er über einen Besuch in einem UNHCR Flüchtlingscamp in Ruanda. Sluzki fragte sich, und gibt darüber in seinem Bericht Aufschluss, wie Camps aufgebaut sein sollten, damit sie sowohl kurzfristig unter den Nägeln brennende Bedürfnisse berücksichtigen als auch die Realität eines längerfristigen Aufenthalts. Zu Sluzkis Text ("Short Term Heaven, Long Term Limbo") geht es hier... Wer mehr zum HDHS-Netzwerk erfahren will, kann das hier... Und die vollständige Übersicht über die online zugänglichen Publikationen gibt es hier...

Posted by Wolfgang Loth in Links at 21:23

Monday, August 25. 2008

Bundesagentur für Arbeit: Demenzkranke sollen Langzeitarbeitslose betreuen

Endlich wirksame Unterstützung für belastete ALG-II-Empfänger: Die Bundesagentur für Arbeit will mehrere tausend Demenzkranke für einen Job in der Betreuung von Langzeit-Arbeitslosen anwerben. Die neuen Arbeitskräfte sollen als Agentur-Assistenten die Betroffenen aufmuntern und über den Verlust der Perspektive hinwegtrösten. Ein Sprecher des Bundesgesundheitsministeriums bestätigte am Samstag einen entsprechenden Bericht der "Süddeutschen Zeitung" (SZ): "Hier kann etwas Gutes geleistet werden". Nach einer kurzen Weiterbildung könnten die dementen Menschen sich wieder gebraucht fühlen. Die Qualifizierungszeit könne auf einem minimalen Niveau gehalten werden, da Demenzkranke ohnehin schnell vergessen würden. Zwar liege in dieser Tatsache ein gewisser Nachteil, der allerdings dadurch mehr als ausgeglichen würde, dass auch frustrierende Erfahrungen im Einsatz erfahrungsgemäß ebenso schnell vergessen werden. Insofern sei die burn-out-Gefahr hier vergleichsweise niedrig. Außerdem könnten die Löhne für die Einsätze optimal mit den hohen Pflegekosten verrechnet werden, die bei den Demenzkranken anfallen, was Angehörige und Sozialämter entlasten könne. Insgesamt sollen bundesweit für das Programm, das am 1. September starten soll, etwa 10.000 Stellen geschaffen werden. Unklar ist bislang noch, wie die Demenzkranken ohne Begleitung zu ihrem Einsatzort gelangen.

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Sunday, August 24. 2008

Methodenintegrative Supervision

Albrecht Boeckh, Gestalttherapeut und Supervisor, hat bei Klett-Cotta ein Lehrbuch der methodenintegrativen Supervision veröffentlicht, in dem sich laut Verlagsangaben "Supervisionsansätze aus allen maßgeblichen psychotherapeutischen Schulen wiederfinden können". Auch wenn es positive Rezensionen zum Buch gibt, systemmagazin-Rezensentin Heidi Neumann-Wirsig, systemische Lehrende Supervisorin aus Mannheim, kann da nicht so richtig zustimmen: "Wem würde ich das Buch also empfehlen? Als Leitfaden für die Ausbildung ist es ungeeignet. Neues enthält es nicht, neue Zusammenhänge konnte ich nicht entdecken, das Konzept des Autors ist mir nicht klar geworden. Positiv ist zu erwähnen, dass sich das Buch leicht liest. Bleibt die Frage, wem würde ich das Buch empfehlen?" Auch wenn ihre Frage unbeantwortet bleibt, führt dieser Link [Zur vollständigen Rezension...](#)

Posted by Tom Levoid in Bücher at 00:00

Saturday, August 23. 2008

Psychosomatik

Siebenmal mein Körper
Mein Körper ist ein schutzlos Ding, wie gut, daß er mich hat. Ich hülle ihn in Tuch und Garn und mach ihn täglich satt. Mein Körper hat es gut bei mir, ich geb' ihm Brot und Wein. Er kriegt von beidem nie genug, und nachher muß er speien. Mein Körper hält sich nicht an mich, er tut, was ich nicht darf. Ich wärme mich an Bild, Wort, Klang, ihn machen Körper scharf. Mein Körper macht nur, was er will, macht Schmutz, Schweiß, Haar und Horn. Ich wasche und beschneide ihn von hinten und von vorn. Mein Körper ist voll Unvernunft, ist gierig, faul und geil. Tagtäglich geht er mehr kaputt, ich mach ihn wieder heil. Mein Körper kennt nicht Maß noch Dank, er tut mir manchmal weh. Ich bring ihn trotzdem über'n Berg und fahr ihn an die See. Mein Körper ist so unsozial. Ich rede, er bleibt stumm. Ich leb ein Leben lang für ihn. Er bringt mich langsam um. (Robert Gernhard, Reim und Zeit. Gedicht, Reclam 2005)

Posted by Tom Levold in Lyrik at 11:46

Friday, August 22. 2008

Systemische Selbsterfahrung

Nachdem bereits die Beiträge von Kurt Ludewig und Tom Levold zum Thema "systemische Selbsterfahrung" aus dem Jahr 1999 in der Systemischen Bibliothek zu lesen sind, ist jetzt hier auch der Beitrag von Haja Molter zu finden. Alle Beiträge haben ihren Ursprung in der Jahrestagung der Systemischen Gesellschaft zum Thema Selbsterfahrung im Herbst 1998 in Hamburg. Die Vorträge wurden in "System Familie" dokumentiert. In Haja Molters Text "wird der Unterschied zwischen Selbsterfahrung und Selbstreflexion anhand konstruktivistischer Überlegungen diskutiert. Weiter wird die Bedeutung und Entwicklung der Familienrekonstruktion im Rahmen der Ausbildung am Institut für Familientherapie, Ausbildung und Entwicklung e.V., Weinheim, beschrieben. Systemisches Denken und Handeln in und mit Gruppen sowie das „Leitungsverständnis“ des Lehrtherapeuten werden thematisiert." Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:00

Thursday, August 21. 2008

Fliegen

Ein sinnliches Abenteuer: In der Nähe Stuttgarts liegt die kleine Stadt Ostfildern, die sich als Stadt der Ideen und des offenen Miteinanders beschreibt. Wohl wahr. In der aktuellen Ausstellung der städtischen Galerie im Stadtteil Scharnhausen gibt es noch bis zum 02.09. das Projekt „Fliegen“ zu bestaunen (ab 26.09. dann in Esslingen). Der ehemalige Flugüberwachungspunkt im Scharnhäuser Park war Ausgangspunkt für dieses Projekt. Zur Zeit der Nationalsozialisten errichtet, wurde das Gelände nach dem Krieg von den Amerikanern als Luftwaffenbasis genutzt, seit 1992 entsteht hier ein neuer Stadtteil. Es „...begab sich die Gruppe Margit Schraner, Janne Reuss und Thomas Lang an diesen Un-Ort mit sprichwörtlicher Ausstrahlung auf Spurensuche. Tote Fliegen als stumme Zeitzeugen dominierten den ansonsten leeren Raum. Sich ein Bild von einem Ort zu machen, zu erfahren, was der Ort von seiner Vergangenheit preis gibt, diese Erfahrung schließlich sichtbar zu machen, mit wissenschaftlicher Akribie zu archivieren und zu transformieren war das Anliegen der Gruppe.“ So beschreibt die Kuratorin Holle Nann das Projekt. Die Künstler haben tote Fliegen in Gießharz und Wachs gegossen, archiviert und präsentiert. Eine gelungene Provokation der Wiederholung. Als Beobachter (1. Ordnung) beobachten wir was wir beobachten. Wir sehen alles, alles was wir sehen. Immer bedeutet Sehen, dass etwas gesehen wird, das wiederum das Sehen verändert. Das kann auf die konstruierte Wirklichkeit gerichtet sein, wie auf Prozesse der Vorstellung und der Phantasie. Das Eintauchen in die Welt, die Skulptur der „Fliegen“ ist eine kreative Leistung. Kunst spricht nicht, sinnliche Erkenntnis hingegen erfordert Aufmerksamkeit, die sich nicht mit Worten zufrieden gibt. Und: die Intensität der Wiederholung, Fliege 1, Fliege 2, Fliege 246..., ist hoch wirksam, hat den Reiz minimaler Variation und fördert die meditative Sichtweise (Foto: U. Schlingensiepen). Und: Kunst muss nicht erklären, was für ein Glück. Die archivierten Fliegen als stumme Zeitzeugen im Stahlgestell machen was sie wollen, die Skulptur als Erfahrung und nicht als Begründung. Und: das Schweigen der Fliegen ist ohrenbetäubend! Wer nun als Beraterin/Berater sein Geld verdient, kann sich nun überlegen, was hat dies mit ihr/ihm zu tun. In der Kunst gibt es, so scheint es mir, einen Zusammenhang zwischen minimal invasiven Verfahren und starken Wirkungen. Je einfacher die Dinge, desto stärker ist ihre ästhetische Wirkung. Hier der Link zur Ausstellung...

Posted by Ulrich Schlingensiepen in Allgemeines at 00:00

Wednesday, August 20. 2008

Liebe Leserinnen und Leser,

nicht alle Rückmeldungen, die ich per e-Mail erhalte, sind eine reine Freude. So habe ich heute nachmittag sage und schreibe von 12.969 Empfängern einer SPAM-Mail, die offensichtlich mit meinem Absender versehen war, die Rückmeldung erhalten, dass es sich um eine nicht bestehende e-Mail-Adresse gehandelt hat. Alle bestehenden e-Mail-Adressen, die die gleiche SPAM-Mail offensichtlich mit meinem Absender erhalten haben (50.000?, 500.000 ? 5.000.000?) bitte ich hiermit um Nachsicht. Dennoch bekomme ich auch jede Menge schöne Rückmeldungen zum systemmagazin, für die ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken möchte. Das systemmagazin besteht nun seit über dreieinhalb Jahren und hat sich wohl mittlerweile als ein Medium im systemischen Diskurs etablieren können. Fast jeden Tag finden Sie hier einen Link, eine Rezension oder andere interessante Informationen. Dafür möchte ich auch in Zukunft sorgen. Ich freue mich aber, dass sich ab sofort die Perspektive des systemmagazin-Blogs, d.h. der Kreis der AutorInnen, erweitern wird. Ich habe eine Reihe von KollegInnen eingeladen, daran in unregelmäßigem Abstand mitzuwirken. Bereits am 14.8. hat Wolfgang Loth mit einem Beitrag den Anfang gemacht. Jetzt setzt Ulrich Schlingensiepen (Foto) aus Stuttgart die Reihe mit einem Hinweis zu einer interessanten Ausstellung fort. In nächster Zukunft werden Sie an dieser Stelle immer wieder diese und auch andere Stimmen zu lesen bekommen, die Ihnen ihre Beobachtungen, Textfunde, Kommentare oder Meinungen mitteilen werden. Lassen Sie sich überraschen. Ich danke schon jetzt allen für ihre Mitwirkung am Projekt systemmagazin, das damit sicherlich noch lebendiger werden wird und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.
Mit herzlichen Grüßen Tom Levoid

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 23:59

Monday, August 18. 2008

"Mindestens sieben Möglichkeiten - die Vielfalt systemischer Sozialarbeit"

Am 14./15. November 2008 findet in Merseburg die Fachtagung "Mindestens sieben Möglichkeiten - die Vielfalt systemischer Sozialarbeit" statt. Sie richtet sich an Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter aller Arbeitsbereiche. Rund 25 ReferentInnen aus Praxis und Wissenschaft stellen in Workshops und Vorträgen theoretische und praktische Konzepte der systemischen Sozialarbeit vor. Daneben kommen auch die Ressourcen der TeilnehmerInnen zur Wirkung, am Freitagabend liest Felicia Zeller ihr Theaterstück "Kaspar Häuser Meer". Veranstalter ist Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp. Kooperationspartner sind der Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur der Hochschule Merseburg, die Deutsche Gesellschaft für systemische Therapie und Familientherapie (DGSF), die Deutsche Gesellschaft für Systemische Soziale Arbeit (DSSA), die Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule Coburg und der Fachbereich Soziale Arbeit der Universität Bamberg.

Diese Fachtagung steht in der Tradition der Fachtagungen zur Systemischen Sozialarbeit in Merseburg (2004), in Bamberg (2005), in Kiel (2006) und in Freiburg (2007).

Ausführlichere Informationen zur Tagung (Programm, Anmeldung) finden Sie hier...

Posted by Tom Levold in Tagungen at 09:12

Sunday, August 17. 2008

Spiel-Räume II

Am Freitag habe ich Wiltrud Brächters ausführliche Rezension von Rüdiger Retzlaffs "Lehrbuch der systemischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen" im systemmagazin veröffentlicht. Wie es der Zufall will, traf am gleichen Tag eine weitere Rezension des Buches von Wilhelm Rotthaus bei mir ein, die ich nun gerne nachtrage. Wilhelm Rotthaus schreibt: "In dem gesamten Buch gelingt eine bemerkenswert gute Verzahnung von Praxis und Wissenschaft. In allen Kapiteln wird die große Praxiserfahrung des Autors erkennbar, der das Dargestellte immer wieder durch anschauliche Praxisbeispiele verdeutlicht. Die wichtigsten Vorschläge und Anregungen zur Gestaltung des Behandlungsprozesses werden in regelmäßigen Abständen in kurzen, prägnanten Leitsätzen zusammengefasst. Und zugleich hinterlegt der Autor seine Ausführungen mit einer Fülle von Hinweisen auf deutschsprachige und internationale Literatur, was dem Leser den Einstieg erleichtert, wenn er einzelne Themenbereiche vertiefend selbst bearbeiten will. Die Systemische Therapie hat sich in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickelt. Sie hat sich nicht nur in den letzten Jahrzehnten in der täglichen Arbeit als ungewöhnlich praxistauglich und erfolgreich erwiesen. Sie hat ihre Wirksamkeit auch in vielen Studien nach klassisch wissenschaftlichem Design unter Beweis gestellt. Insofern ist sehr zu begrüßen, dass nun auch ein Lehrbuch vorliegt, das eine gute Basis für Fort- und Weiterbildungen darstellt und auch der schon lange tätigen Therapeutin noch viele Anregungen bietet."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 15:37

Saturday, August 16. 2008

Clement: "Keinen Strom mehr bei RWE kaufen"

Der für den Stromkonzern RWE arbeitende und für seine konsequent sozialdemokratische Linie bekannte Politiker Wolfgang Clement hat in einer Kolumne in einer großen deutschen Tageszeitung den Bürgern abgeraten, weiter Strom bei RWE zu beziehen. In seinem Beitrag kritisierte er unter anderem, dass RWE zunehmend in Projekte zur Gewinnung von Strom aus Wasserkraft und Windenergie investiere und die eigentliche Aufgabe, Atom- und Kohlestrom zu produzieren, aus dem Auge zu verlieren. Diese Position bekräftigte er in einem TV-Interview, aus dem systemmagazin einige Auszüge veröffentlicht:

F: Mal positiv gefragt, was hält Sie eigentlich bei RWE?

A: Ich bin schon von - solange ich energiepolitisch denken kann - bei REW ... und glaube ich bin da einen ganz geraden Weg gegangen bis heute, und den werde ich auch weiter gehen.

F: Wenn Sie aber jetzt einen mit einem neuen Stromversorger einen Vertrag abschließen müssten, dann würden sie also jetzt...

A: Dann würde ich vermutlich große Schwierigkeiten haben, RWE zu wählen. Nein, zu deutsch gesagt: ich würde RWE nicht wählen!

F: Noch mal zu Ihren Motiven, wie würden sie eigentlich folgenden Satz ergänzen: dass Sie und Vertreter erneuerbarer Energien beim gleichen Konzern sind, ist...

A: ...das ist zu widersprüchlich. Es gibt auseinanderstrebende Kräfte innerhalb der RWE, die zeigen sich beispielsweise in der Energiepolitik. Ich habe hier einen Kurs den ich schon mit der Sozialdemokratie insbesondere in Nordrhein-Westfalen seit Jahrzehnten vertreten habe, den die Sozialdemokratie bis heute in Nordrhein-Westfalen vertreten hat, sonst gäbe' es nicht Großkraftwerke für die Kohle im rheinischen Braunkohle-Revier, für die wir eingetreten sind, gefochten haben! Da habe ich anderthalb Jahrzehnte dafür gefochten. Und darum geht's mir. Dass die jetzt nicht schlichtweg vergessen werden, und wir eine Energiepolitik machen, die niemand vertreten kann.

F: Aber was haben Sie denn gegen erneuerbare Energien?

A: Wer das haben will, der muss sich klar sein: Das geht nur um den Preis der industriellen Substanz des ganzen Deutschland. Denn an Alternativen zur Atom- und Kohleenergie gibt es jedenfalls "for the time being" zur energetischen Versorgung der Industrie nur Gas - überwiegend aus Russland - oder Atom- und Kohlestrom von jenseits unserer Grenzen.

F: Wundert Sie denn nicht, dass RWE nun den Vertrag mit Ihnen kündigen will?

A: Ich habe natürlich bei der Formulierung der Kolumne abgewogen zwischen den Interessen des Landes und des Unternehmens und mich für die ersteren entschieden. Ich halte für unabdingbar, dass auch und erst recht in der Öffentlichkeit ausgesprochen und ausgetragen werde, was nicht nebensächlich, sondern für die folgenden Jahre bestimmend sein soll. Ich lasse mir das Recht der freien Meinungsäußerung nicht bestreiten. Ein Unternehmen, das von seinen Mitarbeitern verlangt, auf die freie Meinungsäußerung zu verzichten und ihre Kritik, Anregungen, Bedenken und Kontroversen zu verschweigen, kann nicht auf das Vertrauen der Kunden rechnen. Ich habe dazu beigetragen und werde auch künftig im Rahmen der mir zur

Verfügung stehenden Möglichkeiten - und das sind heute eben publizistische Möglichkeiten - dazu beitragen, dass streitig ausgetragen wird, was für Kunden wichtig zu wissen ist. Die Annahme, mein Beitrag habe auf das Geschäft von RWE Einfluss gehabt, entbehrt jeder Grundlage. Damit entfällt ein Schaden für das Unternehmen. Gegen eine Auflösung meines Vertrages werde ich daher Klage einreichen.

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Friday, August 15. 2008

Spiel-Räume

Rüdiger Retzlaff ist Leiter der Ambulanz für Paar- und Familientherapie der Universitätsklinik Heidelberg und beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit der Entwicklung systemischer Konzepte für den Bereich der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In diesem Jahr hat er ein umfangreiches "Lehrbuch der systemischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen vorgelegt", das bei Klett-Cotta erschienen ist. Wiltrud Brächter, psychoanalytisch-systemische Kinder-Therapeutin, hat für das systemmagazin eine ausführliche und kritische Rezension zum Buch von Retzlaff verfasst: "Sein Schwerpunkt liegt dabei eindeutig auf Familientherapie. Elterncoaching sieht er nur in den Fällen als Alternative, in denen es aufgrund des jungen Alters der Kinder oder einer verweigernden Haltung von Jugendlichen keine Möglichkeit der Einbeziehung gibt. Während er diese Sichtweise als eigene Position kenntlich macht, kommen Aussagen über Spieltherapie zum Teil sehr viel allgemeingültiger daher. Ein Buch, das so stark wie dieses davon lebt, dass Methoden anhand praktischer Fallbeispiele vermittelt werden, ist natürlich in besonderer Weise von den persönlichen Vorlieben des Therapeuten geprägt. Verstärkt finden Vorgehensweisen Eingang, die ihm liegen und die er gern und häufig verwendet. In einem Feld, das sich – aus meiner Sicht – gerade erst entwickelt, lässt sich ein Überblick über therapeutische Ansätze ohnehin besonders schwer aus einer Außenperspektive vermitteln, ohne eine subjektive Gewichtung einfließen zu lassen, wie dies z.B. beim ersten Lehrbuch über systemische Therapie (von Schlippe/Schweitzer 1996) gelungen ist. Retzlaffs Buch ist gerade deshalb gut, weil die Begeisterung des Autors für seine Art des familientherapeutischen, themenzentrierten Arbeitens zu spüren ist. Als Lehrbuch transportiert es jedoch die Botschaft, dass ein Vorgehen, das sich am (freien) Spiel von Kindern orientiert, nicht oder nur sehr randständig zur systemischen Therapie gehört."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 09:09

Thursday, August 14. 2008

Collaborative Influence

Leser seien nicht lieb, grantelte vor einiger Zeit Ulrich Greiner in der ZEIT, "zumindest die guten nicht". Ich weiß nun nicht, ob er damit auch LeserInnen von Blogs und anderen WebDings meinte, wie auch immer. Mir wär's eher recht, wenn Greiner nicht recht hätte, das Bloggen ist mir schon noch recht fremd. Daher zögerte ich, als Tom Levold mich einlud, aktiv mitzumachen am Gestalten des Systemmagazins. Im Prinzip bevorzuge ich immer noch handschriftliche Briefe gegenüber elektronischen Mit-Teilungen. Was ich zugebe: zumindest das Lesen dürfte einfacher gehen im BlogSatz. Was ich heute weitergeben möchte, wäre ein Hinweis auf eine zwar schon im Jahr 2000 veröffentlichte, aber m.E. immer noch passende Arbeit von Tom Strong über „Collaborative Influence“ (im Australian and New Zealand Journal of Family Therapy 21(3): 144-148).

Tom Strong, Associate Professor an der Universität Calgary, fasst einige grundlegende Gedanken zu dieser Art Therapieverständnis zusammen. Einerseits ist es nicht möglich, keinen Einfluss zu nehmen, andererseits ist es möglich, den eigenen Einfluss in den Dienst einer „shared intentionality“ zu stellen, was sich vielleicht übersetzen lässt mit: sich die eigenen Absichten gegenseitig zur Verfügung stellen, so dass so etwas entstehen kann wie ein genau für dieses Zusammenwirken passendes Wissen („local knowledge“), dessen Brauchbarkeit für genau diesen Fall ausgewertet und überprüft werden kann. Ein solches Verständnis unserer Arbeit ist – trotz seiner mittlerweile großen Bekanntheit – immer noch anstößig (so oder so), umso mehr in Zeiten, in denen die eigene Arbeit für manche nur dann aner kennenswert erscheint, wenn sie nach dem Muster „Ich habe bewirkt“ beschrieben wird. Das zeigt sich auch in der Ausgabe des ANZJFT, in der Strongs Beitrag erschien: Peter Churven hinterfragt Strongs Beitrag, insbesondere daraufhin, dass KlientInnen in TherapeutInnen eben oft die ExpertInnen für ihre Anliegen suchen. Churven sorgt sich darum, dass ein kollaboratives Verständnis von Therapie vielleicht zu einem Daherreden führen könne, das einer professionellen Verantwortung nicht gerecht werde. In seiner Replik auf Churvens Kritik unterstreicht Strong, dass kollaborative Ansätze sich deutlich von Beliebigkeit unterscheiden. Es sind die Ziele der KlientInnen, ihre Einschätzung des Nutzens der Zusammenarbeit, die klare Kriterien nach sich ziehen. „Collaborative Influence“ wäre somit kein Synonym für „schön miteinander geplaudert“, sondern dafür, erfolgreich miteinander Einfluss darauf genommen zu haben, dass sich im konkreten Lebens- und Sinnggefüge der KlientInnen ein von diesen erlebbarer Gewinn ergibt. Der Aufsatz von Strong lässt sich im web unter folgendem link öffnen: <http://www.anzjft.com/pages/articles/140.pdf>. Churvens Replik und Strongs Antwort darauf unter: <http://www.anzjft.com/pages/articles/141.pdf> und <http://www.anzjft.com/pages/articles/142.pdf>

Posted by Wolfgang Loth in Links at 13:09

Wednesday, August 13. 2008

Bush: "Bleibe unbegrenzt im Amt"

Wie das Pentagon mitteilte, wird der frühere Fahrer von Osama Bin Laden trotz seiner kürzlichen Verurteilung zu nur fünf Jahren Haft durch ein amerikanisches Militärgericht, die bald abgegolten sein werden, als "feindlicher Kämpfer" weiterhin unbegrenzt in Haft gehalten und Guantanamo nicht verlassen können. In einer spontan einberufenen Pressekonferenz, die der Präsident der Vereinigten Staaten gestern Abend im Weißen Haus abhielt, begrüßte dieser diese Maßnahme. In diesen schweren Zeiten des Kampfes gegen den Terrorismus müsse man flexibel mit rechtlichen und zeitlichen Vorgaben umgehen können, um einen effektiven Kampf gegen die Achsel des Bösen führen zu können. Bush (Foto: www.masterssite.de) führte aus, dass auch das Amt des Präsidenten davon nicht unberührt bleiben könne und überraschte die Öffentlichkeit mit folgendem Statement: "Auch wenn ich schon sieben Jahre lang die Hauptlast und die Verantwortung vor Gott und der Geschichte für diesen Kampf trage, kann das kein Grund sein, mich nun davonzuschleichen, nur weil meine Amtsperiode abgelaufen ist. Es ist in gewisser Weise eine Ungerechtigkeit, dass nur der Status eines "feindlichen Kämpfers" mit einem dauerhaften Ruhm ausgestattet wird, die Kämpfer für das Gute aber nach einiger Zeit abtreten müssen. In Übereinstimmung mit meiner Regierung, meiner Familie und meinem Volk habe ich mich daher entschieden, von nun an den Status eines 'freundlichen Kämpfers' anzunehmen und unbegrenzt meinen Platz im Weißen Haus zu verteidigen, bis auch der letzte 'feindliche Kämpfer' seine Niederlage eingestanden hat. Das ist ein hartes Los, aber ich kann und werde mich davor nicht drücken", äußerte der Präsident vor den anwesenden Journalisten. Auf die Reaktion der Opposition und der Weltöffentlichkeit darf man gespannt sein.

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Tuesday, August 12. 2008

Luhmann über Ökologie, Wirtschaft und Politik

Auf Youtube ist dieser fast neunminütige Ausschnitt aus dem Luhmann-TV-Portrait "Beobachter im Krähenest" zu finden, der sich mit den Ansichten Luhmanns über Ökologie, Wirtschaft und Politik beschäftigt.

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Monday, August 11. 2008

Unternehmenskultur. Die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen

Siegfried J. Schmidt, der an dieser Stelle nicht besonders vorgestellt werden muss, hat 2004 bei Velbrück ein Buch über "Unternehmenskultur. Die Grundlagen für die wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen" herausgebracht. Auf der website des Verlages findet sich ein empfehlenswerter Aufsatz von Schmidt zum gleichen Thema, der die wesentlichen Thesen zusammenfasst: "Was beobachten wir, wenn wir das beobachten, was wir »ein Unternehmen« nennen? Gebäude, Maschinen, Büros, oder Mitarbeiter, Führungskräfte, Bilanzen? Oder besteht ein Unternehmen gar, wie N. Luhmann und seine Schüler meinen, ausschließlich aus Entscheidungen? Unternehmen, das dürfte konsensfähig sein, sind keine statischen Gebilde, die man in Gänze beobachten könnte. Was wir allerdings beobachten und nach verfolgen können, sind Prozesse und Träger von Prozessen in konkreten Kontexten. Drei Typen von Prozessen dürften für »Unternehmen« von besonderer Bedeutung sein: Beobachtungs-, Kommunikations- und Entscheidungsprozesse. Diese Prozesse laufen nicht willkürlich oder ungeordnet ab, sondern sie sind in sich geordnet und aufeinander bezogen. Akzeptiert man diese Annahme, dann eröffnet sich eine Möglichkeit der theoretischen Modellierung von »Unternehmen« als Prozess-System, das aus Prozess-Systemen besteht. Jedes dieser Prozess-Systeme folgt seiner spezifischen Logik, die keineswegs immer rational ist. Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 08:46

Sunday, August 10. 2008

Systemische Selbsterfahrung

Im Herbst 1998 beschäftigte sich die Systemische Gesellschaft auf ihrer Jahrestagung in Hamburg mit dem Thema "Selbsterfahrung" als Bestandteil der Weiterbildung in Systemischer Psychotherapie. Die Vorträge wurden in "System Familie" dokumentiert. Tom Levold behandelt in seinem Beitrag "theoretische und praktische Fragen der Selbsterfahrung im Rahmen systemischer Weiterbildung. Ausgehend von dem problematischen Stellenwert, den die organisierte Selbstreflexion in der Geschichte der systemischen Therapie hat, werden Möglichkeiten einer systemischen Konzeption des Selbst vorgestellt. Selbsterfahrung wird in erster Linie als Förderung personenbezogenen Wissens in der Weiterbildung betrachtet und damit in den Rahmen einer Professionalisierungsprozesses gestellt. Abschließend werden mögliche Inhalte und Formen der Selbstreflexion anhand erläutert und von therapeutischen Fragen sowie Fragen der Eignungsprüfung abgegrenzt." Der Aufsatz ist in der Systemischen Bibliothek gespeichert und kann auch hier direkt gelesen werden...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 11:29

Saturday, August 9. 2008

Help for the Helper

"Babette Rothschild ist Sozialarbeiterin (MSW) und praktiziert seit 1976 als Psychotherapeutin teilweise in Dänemark und seit einigen Jahren in Los Angeles. Sie hat zwei Bücher zum Thema Körper und Psyche geschrieben und ist in ihren Arbeiten bemüht die Verbindung zwischen Körpertherapie und kognitiven Therapiemethoden her zustellen. Das vorliegende Buch zielt auf die Helfer, also alle diejenigen, die professionell, semi-professionell oder als Laienhelfer mit Patienten zu tun haben. Die Themen: Einfluss von Klientenrealitäten auf den/die TherapeutIn, Balance von Empathie und Abgrenzung sowie Prävention von Burnout werden ausführlich und weit gefächert beschrieben", schreibt Rezensent Jörg Leonhard: "Ein uneingeschränkt empfehlenswertes Buch, da es ein m.E. immer noch unterbelichtetes Thema und damit verbundene Tabus berührt. Allen Praktikern, Theoretikern, professionellen und semi-professionellen Helfern – auch solchen außerhalb der Psychotherapie - wärmstens empfohlen. Gutes Schulenglisch, englische Leseerfahrung und ein englisch-deutsch Wörterbuch sind von Vorteil."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 22:39

Thursday, August 7, 2008

Probleme Sozio-ökologischer Systemtheorie

1993 hat der Soziologe Andreas Metzner seine Dissertation über "Natur und Gesellschaft in der Soziologie Luhmanns" verfasst, die im Westdeutschen Verlag erschienen ist und nun auch online gelesen werden kann. Hauptanliegen dieser Arbeit ist die "Erkundung von Möglichkeiten sozio-ökologischer Theoriebildung - mittels einer konstruktiven Auseinandersetzung mit der Systemtheorie Luhmanns (...). Wir erschließen also unser Thema und Luhmanns Systemtheorie, indem wir verfolgen, wie Luhmann das Verhältnis von ökologischer Umwelt und Gesellschaft erschließt, wie er also systemtheoretische Konstrukte naturwissenschaftlicher Provenienz sozialtheoretisch aufarbeitet, in eine systemtheoretische Soziologie integriert und auf die moderne Gesellschaft und die evolutionäre Entwicklung zu ihr anwendet. Ist klar, wie die ökologische Dimension der so modellierten Gesellschaft gefaßt wird, kann die Problematisierungsperspektive der ökologischen Krise, wie sie durch die theoretisch nach dem System/Umwelt-Modell gefaßten Verhältnisse zwischen sozialen Systemen untereinander und durch die Verhältnisse der Gesellschaft zu ihren externen Umwelten - also zu Menschen und der naturalen Umwelt - strukturiert wird, klar erfaßt und aufbereitet werden." Dass eine kritische Position zur Luhmannschen Theorie nicht einfach einzunehmen und durchzuhalten ist, macht der Autor in seinen einleitenden Bemerkungen deutlich: "Solche Hindernisse für die Kritik sind meiner Ansicht nach unter anderem darauf zurückzuführen, daß Schwierigkeiten bestehen, Luhmanns Theorie überhaupt richtig zu fassen zu bekommen. Der Verlauf von Rezeption und Auseinandersetzung mit der Soziologie Niklas Luhmanns ist vor einiger Zeit von Clemens Knobloch recht treffend, wie ich empfinde, mit der Fabel vom Hasen und dem Igel verglichen worden: Die Kritik mag Position beziehen, wo sie will, der Systemtheoretiker ist stets zur Stelle und weiß sie durch Dekomposition und Rekombinierung systemtheoretisch zu wenden. Eine kritische Auseinandersetzung mit der Luhmannschen Systemtheorie, die dieses Schicksal nicht teilen will, kann nicht umhin, sich dieser scheinbar paradoxen Situation anzunehmen. Um dies zu tun, ist es ratsam, selbst eine gewisse Verschlagenheit zu entwickeln. Eine solche List könnte darin bestehen, die Konzeptionen von Selbstreferentialität und System/Umwelt-Differenz auf die Luhmannsche Soziologie selbst anzuwenden, und tatsächlich wird so der Blick auf ein grundlegendes Konstruktionsmerkmal frei. Das Luhmannsche Theoriegebäude ist so konstruiert, daß jeder, der es erblickt, vor die Wahl gestellt wird, entweder schleunigst das Weite zu suchen, allerdings um den Preis, den Mythos der Unbezwingbarkeit dieses Bauwerkes weiter zu tragen, oder in eine Auseinandersetzung damit einzusteigen, um ebenfalls nicht besser zu enden. Denn nun steht man sofort vor dem Problem, sich entweder ins Innere zu wagen, dort sowohl den Überblick als auch den Blick nach draußen zu verlieren, und, indem man die Ausstattung dieses Saales oder jener Galerie moniert, unfreiwillig zum Ausbau desselben beizutragen. Im anderen Fall wandert man um die Anlage herum, begutachtet die eindrucksvolle Fassade, die durch die spärlichen Fenster nur wenige Einblicke zuläßt, bewundert diesen Flügel oder manch einen Erker und möchte ihn am liebsten gleich dem eigenen Schloßchen anbauen. Anders ausgedrückt: Der System/Umwelt-Kontakt ist innerhalb des Luhmannschen Theorie-Systems so organisiert, daß eine Auseinandersetzung damit entweder im Immanenten hängenbleibt oder vom Autor als rein äußerlich abgetan werden kann. Die Kritik läuft in einer Art Irrgarten umher und stößt sich an dieser oder jener Aussage, während der Autor in ersprießlicher Süffisance seine Kommentare dazu abgibt: "Man wird also immer sagen können, ich hätte in den falschen Apfel gebissen - nicht vom Baume der Erkenntnis." Zum vollständigen Buchtext als PDF...

Posted by Tom Levoid in Links at 22:40

Tuesday, August 5. 2008

Von der "science-fiction" zur "science"

Wie man hört, ist die Befassung des Antrages der systemischen Institute auf Anerkennung als wissenschaftlich begründetes Psychotherapieverfahren beim "Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie" mal wieder von der Tagesordnung genommen und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden. Anlass, mal wieder einen Aufsatz von Jürgen Kriz aus dem Jahre 1998 über die "Wissenschaftlichkeit von Psychotherapieverfahren" zu lesen, der an Aktualität nichts eingebüßt hat. Jürgen Kriz ist einer der angesehensten Wissenschaftstheoretiker und -Methodiker und - auch wenn er mittlerweile selbst Mitglied des Beirates ist, ein engagierter Kritiker des Beirates, sowohl was seine Selbstermächtigung als repräsentatives Organ der Psychotherapie als auch sein Wissenschaftsverständnis betrifft: " Die Unredlichkeit, in der hierzulande über "Wissenschaft" im Zusammenhang mit Psychotherapie diskutiert wird, zeigt sich m.E. auch am Gerangel um die Besetzung des "Wissenschaftlichen Beirates Psychotherapie": Dieses Gremium soll gemäß dem neuen Gesetz u.a. über die "Wissenschaftlichkeit" von Psychotherapieverfahren entscheiden. Ginge es wirklich primär um Wissenschaftlichkeit, so könnte man (u.a.) auch danach fragen, wie viele Wissenschaftstheoretiker, wie viele Methodiker etc. einem solchen Gremium angehören sollten, wie unterschiedliche wissenschaftstheoretische Positionen in der scientific community in diesem Gremium am besten vertreten sind, etc. etc. - also Aspekte der Repräsentanz von Wissenschaft diskutieren. Daß man bei der Besetzung dieses "Wissenschaftlichen Beirates" m. W. noch nicht einmal ansatzweise solche Aspekte erörtert hat, sondern daß ausschließlich um berufsständischen Proporz und optimale Repräsentanz von Verbänden gerangelt wird, belegt allzu deutlich, daß "Wissenschaft" als Pseudoargument und reine Sprachhülle im berufs- und vereinspolitischen Machtkampf fungiert. Zur Klarheit: Ich bemängle nicht, daß ein solcher Ausschuß, wie auch in anderen Bereichen des öffentlichen Lebens üblich, nach Parteien-Proporz besetzt wird - anderes war realistisch nicht zu erwarten - ich bemängle hingegen die Unredlichkeit, mit der diese Machtinteressen als Fragen von "Wissenschaftlichkeit" kaschiert werden."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 17:40

Monday, August 4. 2008

Ana Ex

So heißt eine Kunstfigur, die externalisierte Magersucht, die Hauptakteurin eines 30-minütigen Films ist, der vom Institut für Systemische Therapie in Wien produziert wurde und beim Carl-Auer-Verlag erschienen ist. "Ana Ex ist die personifizierte Anorexie, verkörpert von einer Puppe. Im Gespräch mit einer Therapeutin plaudert sie aus der Schule und beantwortet bereitwillig Fragen", heißt es im Verlagsprogramm. Ich habe mir den Film (mit der Altersangabe "ab 12 Jahren") mit meinen beiden jüngsten Kindern angesehen. Meine Tochter (fast 11) war der Meinung, den Film könne man ohne weiteres empfehlen, äußerte aber Zweifel, ob man ihn noch jenseits der Klasse 6 ansehen könne. Mein jüngster Sohn, fast 9 Jahre alt, war vom Film und vor allem von der Idee schwer beeindruckt, dass man mit einer Krankheit sprechen könne, und stellte mir noch den ganzen Tag bis zum Einschlafen Fragen nach „Ana Ex“. Die Altersangabe scheint mir daher ein wenig zu hoch angesetzt zu sein. Inwiefern auch ältere Jugendliche, die an einer Magersucht leiden, durch die Art der Präsentation angesprochen werden, muss sich erweisen. Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 10:57

Sunday, August 3. 2008

Social Sculpturing

Eine neue Social-Art-Bewegung betreibt eine spannende Art der Öffentlichkeits-Irritation durch "Freezing": Zahlreiche Menschen erstarren auf ein verabredetes Zeichen plötzlich für mehrere Minuten in der gerade ausgeführten Bewegung, auf ein neues Zeichen hin wird die Bewegung wieder fortgeführt, als sei sie nicht unterbrochen worden. Dieses Happening hat erhebliche Wirkungen auf die nicht-eingeweihten Passanten, wie dieser Film von der Grand Central Station in New York zeigt, wo gleich 207 Personen "eingefroren" sind (Dank an FQS.de für den Hinweis). Ein Klick auf das Foto führt zum Film.

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Saturday, August 2. 2008

Anwendungsfelder systemischer Praxis

Bereits 2005 ist diese Sammlung von Beiträgen aus dem systemischen Feld u ganz unterschiedlichen Anwendungsfeldern beim verlag modernes lernen in Dortmund erschienen. Die Herausgeber Hans Schindler und Arist von Schlippe haben für ihr "Handbuch" prominente AutorInnen mit systemischer Perspektive gewonnen, die über Auftragsklärung, Arbeit mit süchtig trinkenden Menschen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Paartherapie, Gruppenarbeit und -therapie, Supervision, Organisationsberatung u.a. geschrieben haben. Rezensent Thomas Lindner: "Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen – nach diesem Motto birgt das auch handwerklich gut gestaltete Handbuch (mit Lesebändchen!) eine Fülle gut durchgearbeiteter Kostbarkeiten. Dank an die Herausgeber und Empfehlung an systemisch geneigte Leser(innen)!" Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 14:29

Friday, August 1. 2008

Von der Behandlung zum Dialog

2005 veröffentlichten Kenneth J. Gergen, einer der wichtigsten Vertreter des Sozialen Konstruktivismus, und Eugene K. Epstein (Foto), Systemischer Psychotherapeut in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Oldenburg und ehemaliger Lehrtherapeut am Galveston Family Institute, einen Aufsatz in der "Familiendynamik", in dem sie die Grundsätze einer "Reflexiven Kooperation in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie" niederlegten, der nun in der Systemischen Bibliothek gelesen werden kann. Im abstract heißt es: "Die Theorie des Sozialen Konstruktivismus diente den vielfältigen narrativen Ansätzen in der Psychotherapie als theoretische Leitfigur. Fragen zu (Definitions-)Macht, zu multiplen und widersprüchlichen Wirklichkeiten sowie zu Erweiterungen von Kooperationsmöglichkeiten sind dadurch in den Mittelpunkt therapeutischen Arbeitens gerückt. Mit dem Konzept der reflexiven Kooperation, vorgestellt als ethische wie auch als berufspraktische Haltung, wollen wir diese Überlegungen fortführen. An zwei klinischen Fallbeispielen zeigen wir das therapeutische Potenzial dieses Konzeptes und entwickeln einen ersten Entwurf für ein diskursives Vokabular der reflexiven Kooperation." Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:00